

Pfarrerpaar wird im Amt bestätigt

STEIN AM RHEIN Keine hohen Wellen schlug die Kirchgemeindeversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Burg. Die Rechnung ist im Lot, der Steuerfuss bleibt unverändert, und das Pfarrerehepaar Corinna und Beat Junger wurde einstimmig im Amt bestätigt. Ganz sorglos geht die Kirchgemeinde trotzdem nicht in die Zukunft: Weil der Kanton Schaffhausen seinen Beitrag an die Pfarrbesoldungen im Rahmen der Strukturreform stark senkt, muss in Zukunft noch vermehrt gespart werden. Darunter soll aber nicht das vielfältige Gemeindeleben leiden, welches Präsident Jürg Vetterli mit fröhlichen Bildern noch einmal Revue passieren liess. Für die im Juni beginnende neue Amtsperiode wurden zwei neue Kirchenstandsmitglieder gewählt: Helene Wälchli-Ruf aus Kaltenbach und Gabriela Quinter-Kiefer aus Stein am Rhein. Kirchenpfleger Beat Nyffenegger wird die Kirchgemeinde neu in der Thurgauer Synode vertreten.

Pfarrer Beat Junger und Sozialdiakonin Bettina Hitz-Bovey stellten einige Aktivitäten des laufenden Jahres vor, u. a. die Diakoniekampagne, mit welcher zum Engagement für andere motiviert werden soll. Ab Juni werden die Gottesdienste auf Burg einheitlich um 9.45 Uhr beginnen, damit mit dem öffentlichen Verkehr Anreisende rechtzeitig eintreffen können. Bereits in Kraft ist das Fahrverbot für die Zufahrt zum Kirchenareal, womit missbräuchlichen Langzeitparkierern begegnet werden soll. Für die Besucher kirchlicher Anlässe oder des Friedhofs gilt das Verbot nicht. Beim Apéro wurde die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch ausgiebig genutzt. (wk.)

Wo Mensch und Tier Freunde werden

Der Eselhof Säge in Buch bietet auch in diesen Ferien wieder Kindern das Vergnügen, sich mit Eseln anzufreunden.

VON ERNST HUNKELER

BUCH Am Dienstag nach dem Palmsonntag, in dessen Geschichte der Esel eine wichtige Rolle spielt, luden Natalie und Stefan Fisch zu einem Tag mit Spielen mit und ohne die Grautiere nach Buch. Ab neun Uhr morgens waren acht Kinder aus den Kantonen Schaffhausen und Thurgau, die fünf Esel der Fische und diese selbst auf den Beinen und verbrachten einen kurzweiligen, lehrreichen Tag. Wer den mehr genoss, die Esel Joshi, Mio, Mona, Anouk, der fast pferdgrosse Galan oder die Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren, ist schwer zu sagen, denn Spass hatten sie sichtlich alle: die zwei Eseldamen und fünf -herren, die gepflegt, herumgeführt und mit den behelmten Kindern im Sattel auch mal zu Reittieren wurden, oder die Kids, die streichelten, striegelten, fütterten und Hufe putzten. Daneben kamen auch die Wissensvermittlung rund um die Esel sowie das gesellige Beisammensein ausgiebig zum Zug. Es war kalt, an diesem Morgen, die Biber entlang strich ein beissender Ostwind. Die Kinder kuschelten sich in ihre Jacken, versteckten sich unter ihren Mützen, und Natalie Fisch lud sie zum Geschichtenerzählen in die Scheune. Nur den Eseln ging die Bise buchstäblich am Hintern vorbei, denn sie tragen bis zum Juli ihr



Mit Natalie Fisch lernen Kinder den Umgang mit Eseln – und entdecken schnell ihre Gefühle für die Tiere.

Bild Ernst Hunkeler

Winterfell, dann folgen zwei Monate Sommerfell, und danach ist wieder der Winterpelz angesagt. Dies und noch vieles andere mehr erfuhren die Kinder zwischen historischer Säge und Biberufer. Etwa dass Esel nur deshalb als stur gelten, weil sie alles verweigern, was für sie keinen Sinn macht. Oder dass sie gemäss Tierpsychologen intelligenzmässig mit Delfinen gleichzuset-

zen sind. Als Wüstentiere (Pferde sind Steppentiere) fressen sie Heu und Stroh und brauchen auch die Zellulose im Holz – wie den abgenagten Brettern und Balken rund ums Gehege deutlich anzusehen ist.

Neben dem Spiel, dem Umgang mit den Eseln und dem Lernen kam auch das gemeinschaftliche Essen nicht zu kurz. Im Tipi ergänzten die Kinder ihr

mitgebrachtes Picknick durch Schlangengarten, das über dem Feuer gebacken wurde. So hatten alle einen spannenden Tag, aus dem Mensch und Tier wohl als Freunde hervorgegangen sind. Kindertage auf dem Eselhof gibt es noch am 22. und am 23. April von 9 bis 11 Uhr für die Kleinen, am 25. April von 9 bis 16 Uhr für die Grösseren (7–12 Jahre).

www.eselhof-säge.ch

Bischofskrone als Magnet für die Konzilausstellung

Die wertvolle Mitra aus Frauenfeld wird zur grossen Landesausstellung nach Konstanz ausgeliehen.

FRAUENFELD Die Bischofskrone, eine kostbare Goldschmiedearbeit, ist mit mehreren Millionen Franken versichert. Sie wurde unter grössten Vorsichtsmassnahmen als Leihgabe für die Landesausstellung zum Jubiläum 600 Jahre Konstanzer Konzil von Frauenfeld nach Konstanz gebracht. Die Mitra des Historischen Museums Thurgau ist die wertvollste Leihgabe, die die Schweiz zur ba-

den-württembergischen Landesausstellung «Das Konstanzer Konzil 1414–1418 – Weltereignis des Mittelalters» beisteuert. Unter den rund 300 Exponaten geht sie als eines von wenigen direkt auf die Konzilszeit zurück. In der Ausstellung soll der dramatische Verlauf der einzigartigen Kirchenversammlung veranschaulicht werden.

Gabriele Keck, die Direktorin des Historischen Museums Thurgau, freut sich, dass sie das wertvolle Stück schicken kann. «Auch wenn wir die Mitra gern im eigenen Haus haben, freuen wir uns darüber, dass sie bei der Landesausstellung einen so prunkvollen Auftritt bekommt. Und die Konstanzer



Die wertvolle Bischofskrone aus Frauenfeld ist bald in Konstanz zu sehen. Bild zvg

Ausstellung zu unterstützen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit, das ist ja schon fast Nachbarschaftshilfe.» Der Transport von Frauenfeld nach Konstanz wurde lange vorbereitet. Um das Kunstwerk aus der Vitrine zu nehmen, hat Restaurator Hans-Joachim Bleier spezielle Handschuhe benutzt.

Die Entstehungsgeschichte der Frauenfelder Mitra ist unmittelbar mit dem Beginn des Konstanzer Konzils vor 600 Jahren verknüpft: Papst Johannes XXIII. war 1414 samt Gefolge zum Konzil in Konstanz unterwegs. Die Nacht vom 27. auf den 28. Oktober 1414 verbrachte er im Kloster von Kreuzlingen. Als Dank für die Gastfreundschaft

verlieh der Pontifex dem örtlichen Abt das Recht, Stab und Mitra zu tragen, was eigentlich Bischöfen vorbehalten war. Der Abt liess daraufhin selbst eine prachtvolle Bischofsmütze für sich anfertigen, ein echtes Statussymbol. Zunächst wurde die Mitra im Kloster von Abt zu Abt weitergegeben, 112 Jahre nach dessen Auflösung kam sie schliesslich 1960 in das Historische Museum Thurgau in Frauenfeld. Hier ist die Mitra das Glanzstück der Sammlung. Zum Konziljubiläum rückt sie noch mehr in den Fokus und inspirierte das Logo für das Thurgauer Konziljubiläum. Am 27. April wird die Ausstellung eröffnet. (r.)

Danksagungen

Löhningen, im April 2014

DANKSAGUNG

Wir danken den Verwandten, Freunden, Kollegen und allen, die ihm nahestanden oder mit uns in der Kirche Löhningen Abschied genommen haben von

Wolf Hönig-Spöndli

Wir danken für die vielen gesprochenen und geschriebenen Worte, welche Trauer, Mitgefühl, Trost und Dankbarkeit ausgedrückt haben.

Wir danken für die Zuwendungen zugunsten der Krebsliga Schaffhausen und des «Fonds für besondere Aktivitäten zugunsten der Bewohner La Résidence» und für den Schmuck des Grabes.

Wir danken Herrn Pfarrer Paulus Bachmann für seine freundschaftliche und tröstende Abschiedspredigt. Wir danken dem Pflegepersonal von La Résidence für die liebevolle Pflege.

Ruedi und Käti Spöndli
Monica Schweizer mit Familie
Ursula Peter mit Familie

A1370066

Schaffhausen und Thayngen, im April 2014

DANKSAGUNG

Wir danken allen Verwandten und Bekannten für die Anteilnahme und die Zeichen der Verbundenheit beim Abschied von

Margrit Leu

Besonders danken wir den Mitarbeitern des «Ungarbühl» für die liebevolle Betreuung während dieser langen Zeit und für die treue Begleitung durch Herrn Dr. Kind. Dank auch an Herrn Pfarrer Sieber für seine tröstenden Abschiedsworte.

Die Trauerfamilie

A1369659

Annahmeschluss für Todesanzeigen: jeweils am Vortag um 17 Uhr

